

Mädchenrealschule arbeitet am Fair-Trade-Status

AUSZEICHNUNG Die MRS will eine zertifizierte Bildungsstätte werden. Dafür müssen Lehrer, Schülerinnen und Eltern allerdings fünf Kriterien erfüllen.

VON BARBARA BLASER

NEUMARKT. Über 300 Schulen in ganz Deutschland sind Mitglieder der Kampagne „Fair Trade“. Auch die Mädchenrealschule (MRS) möchte den Status „Fair-Trade-Schule“ erhalten. Dazu muss ein Kompass erstellt werden, der für die Ausstellung des Zertifikates nötig ist. Studienrätin Sabine Peters hat an der MRS den Anstoß dazu gegeben. Schnell haben sich Lehrer und Schülerinnen gefunden, die diesen Gedanken mitaufgreifen.

Am Donnerstag fand an der Schule eine Auftaktveranstaltung dazu statt, zu der Mitglieder des Elternbeirates, die Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer sowie zahlreiche Schülerinnen kamen. Sabine Peters zeigte in einer Präsentation, was das Engagement im Fair-Trade-Handel bewirken kann. „Wir möchten ein Zeichen setzen, dass Kinder nicht mehr arbeiten müssen und eine Chance für eine bessere Zukunft erhalten“.

Der gemeinnützige Verein TransFair hilft benachteiligten Produzentenfamilien in Entwicklungsländern. Schon seit ein paar Wochen wurde ein Fair-Trade-Laden in der Schule gegrün-



Mit dem Status „Fair Trade“ möchte die Mädchenrealschule ein Zeichen setzen.

Foto: Blaser

det. Hier können die Schülerinnen ihren Schulbedarf wie Hefte, Stifte und Mappen erwerben. Geplant ist, dass das Sortiment je nach Jahreszeit erweitert werden soll. Außerdem soll der Fair-Trade-Gedanke die ganze Schulfamilie ansprechen.

Spontan traten bei der Vorstellung 40 Mitglieder dem Fair-Trade Team bei. Davon sind 26 Schülerinnen, zehn Lehrer und zwei Mitglieder des Elternbeirates, die sich ehrenamtlich enga-

gieren wollen. In kleinen Gruppen haben sich die Schülerinnen Gedanken gemacht, wie sie die Fair-Trade-Idee an der Schule umsetzen können. So kamen sehr gute Ideen, wie zum Beispiel der Rosenverkauf am Valentinstag mit Fair-Trade-Rosen, Armbänder oder Schulpullis mit Fair-Trade-Logo, ein Fair-Trade-Tag, an dem alle Klassen sich beteiligen.

Der Fair-Trade Gedanke kann auch im Pausenverkauf oder bei Veranstal-

tungen an der Schule mit fair gehandeltem Obst, Säften oder Tee umgesetzt werden. Annette Bundschuh, Studienrätin für Deutsch und evangelische Religion an der MRS, sprach im Namen der Lehrer, was im Unterricht umgesetzt werden kann.

So sind Projektpräsentationen zu diesem Thema geplant. Außerdem könnte man in der letzten Schulwoche vor den großen Ferien alternativ zu den Sporttagen Projekte unter dem

DIE FÜNF KRITERIEN

- **Mit der Kampagne** „Fair-Trade-Schools“ haben Schulen die Möglichkeit, für ihr Engagement im fairen Handel ausgezeichnet zu werden.
- **Es müssen fünf Kriterien** erfüllt werden. Mit der Auszeichnung zeigt die Schule offiziell die Unterstützung und dient somit als Vorbild für andere Schulen.
- **Die erste Aufgabe** ist die Gründung eines Fair-Trade-Schulteams aus Lehrern, Schülerinnen, Eltern sowie weiteren Interessierten.
- **Dann muss ein Fair-Trade-Kompass** erstellt werden, der vom Rektor unterschrieben werden muss.
- **Der Verkauf und Verzehr** von fair gehandelten Produkten an der Schule ist das dritte Kriterium.
- **In zwei Klassenstufen** muss in zwei Fächern der faire Handel im Unterricht behandelt werden.
- **Einmal im Schuljahr** muss eine Schulaktion zu Fair-Trade stattfinden. (ubb)

Motto „Fair Trade“ veranstalten. Auch im Religionsunterricht kann man sehr gut auf die Situation in Entwicklungsländern aufmerksam machen. Das neu gegründete Fair-Trade-Team will die Vorschläge koordinieren und als Leitfaden im Kompass aufnehmen. Dieses von Schulleitung unterschriebene Papier dient zur Bewertung, dass die MRS als „Fair-Trade-Schule“ anerkannt werden. Peters ist sich sicher, dass viele diesen Gedanken mittragen.